



Übersetzung der Rede von

*Maulana Scheich Muhammad Scheich Ibrahim
Scheich Muhammad Uthman Abduh al Burhani
zur Hauliya der beiden Imame*

فَأَنَا بِفَضْلِ اللَّهِ فِي أَعْلَى الْعُلَا

Wahrlich, durch die Güte Allahs befinde ich mich in der höchsten Höhe

2
0
2
1

*Khartum
25. Schaban 1442
Mittwoch, 7. April 2021*



Übersetzung¹ der Rede von

*Maulana Scheich Muhammad Scheich Ibrahim
Scheich Muhammad Uthman Abduh al Burhani*

zur 38. Hauliya für

*Maulana al Imam Fakhruddin
Scheich Muhammad Uthman Abduh al Burhani*

und zur 18. Hauliya für

*Maulana Scheich Ibrahim
Scheich Muhammad Uthman Abduh al Burhani*

Khartum

25. Schaban 1442

Mittwoch, 7. April 2021

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Erbarmers

Dank gebührt Allah, Der mir über die Zugabe hinaus gibt. Er ist der Allmächtige, und mächtig ist derjenige, der bei Ihm ist. Frieden und Segensgrüße für unseren Herrn Mohammed, Seinen Diener und Gesandten, den Hochverehrten, und für seine Familie, seine Gefährten, die Nachfolgenden und die ihnen Nachfolgenden – ihnen allen ist starke, unbestreitbare Macht zu Eigen.

O ihr Geliebten des Wohlhabenden, der in seinem Reichtum bedürftig ist,²

Bekanntlich ist die erste Säule des Weges der Bund, er ist die Tür, an die man zuerst anklopfen sollte. Dies ist die stärkste Verbindung zwischen Zweien, die sich wegen Allah lieben und sich gegenseitig versprechen, Ihm zu gehorchen – vor Allah, in Allah, und mit Allah. Es ist der Bund zwischen Arzt und Patient, zwischen Lehrer und Schüler, um den Anweisungen auf dem Weg zu Allah Folge zu leisten. Das Vorgehen auf dem Weg ist, das Selbst zu erziehen und zu reinigen.

Für die Sprachwissenschaftler bedeutet ein Bund eine Verfügung, ein Vertrag, eine Sicherheit oder ein Eid, und alle diese Verbindlichkeiten zwischen Menschen bezeichnet man als Bund. Für die Gelehrten heißt es, sich daran zu halten, was Allah für Seine Diener verfügt hat. Und für unsere Sufi-Meister ist es das, was den Scheich und seine *muridin*³ verbindet.

Allah, der Hoherhabene, sagt (Koran 48:10): „Die dir Treue schwören, Allah nur schwören sie Treue; die Hand Allahs ist über ihren Händen. Wer daher den Eid bricht, schadet nur sich selbst.“ Und Er sagt auch (Koran 16:91): „Haltet den Bund Allahs, wenn ihr einen Bund geschlossen habt; und brecht nicht die Eide, nach ihrer Bekräftigung.“ Diese Verse erläutern, wen Allah beauftragt hat, den Bund zu schließen und die Bestimmungen des Vertrags zu erfüllen. Dies sind die erziehenden Scheichs.

Der Bund ist in Wahrheit der Bund Allahs, und die Hand ist die Hand Allahs: „Die dir Treue schwören, Allah nur schwören sie Treue; die Hand Allahs ist über ihren Händen.“ Daher wird vor den Folgen eines Treuebruchs gewarnt: „Wer daher den Eid bricht, schadet nur sich selbst.“ Somit ist der Bund des Scheichs der offenbare, und der innerliche und wahrliche ist der Bund Allahs, des Hoherhabenen.

Allah nimmt den Treuschwur von denen an, die meinen Bund erfüllen
Und verloren sind diejenigen, die den Bund mit mir brechen⁴

Der Bund ist der Anfang der Verbindung. Bei anderen wird er auch „Treueschwur“, „Entschließung“, „Anlegen des Sufi-Gewands“ oder der „Weg“ genannt. Diese Begriffe haben eine tiefere erzieherische und auf das Verhalten bezogene Bedeutung. Sie bezeichnen im Äußeren den Beginn der Verbindung zwischen dem aufbrechenden *murid* und dem kundigen Scheich, und im wirklichen Inneren die Verbindung des Strebenden [*murid*] mit dem Erstrebten [*murad*], dem Hoherhabenen. Denn jedes Versprechen an Allah ist ein Bund, und jeder Vertrag unter Dienern ist ein Bund. Im Hadith des Bittgebets, überliefert von Ibn Haban, heißt es: „Und ich werde mich an den Bund mit Dir und mein Dir gegebenes Versprechen halten, solange ich kann.“

Und wenn Sufi-Meister den Bund eines *murid* annehmen, dann meinen sie damit, dass dieser verspricht, sich an die Pflichten der Scharia und das gute Benehmen zu halten sowie an das, was sein Scheich ihm an *dhikr* gibt, und dies weder zu vernachlässigen noch unachtsam damit umzugehen.

Was den Treueschwur [*baya*] angeht, so ist er der Eingang zur segensreichen Gefährtschaft zwischen dem erziehenden Scheich und dem *murid*, der nach Verbindung zu dem Wahrhaftigen strebt. Dadurch wirkt der Scheich auf die Worte und Taten des *murid* ein, und die Verbindung verstärkt sich. Dies zielt darauf ab, das menschliche Wesen zu läutern und Herz und Seele zu heilen.

Der Reisende auf dem Weg zu Allah benötigt Wegzehrung, dies ist die Gottesfurcht, und eine Waffe, die ihn gegenüber seinem Widersacher stärkt, dies ist das *dhikr*, sowie ein Gefährt, das ihm die Anstrengungen der Reise erleichtert, und dies ist das Streben.

Die Reise lässt sich nicht ohne einen Führer vollenden, einen Lehrer, dessen Auszeichnung in der vollkommenen Gefolgschaft des Propheten *sas* besteht. Er ist vollkommen im Wissen über die Scharia, das Sufitum und die göttliche Wahrheit. Denn der Scheich, der Lehrer der Seele, ist derjenige, der den Weg der Wahrheit gegangen ist, und er erkennt auf diesem Weg alles Furchterregende sowie alle Gefahren und Begrenzungen. Somit übernimmt er die Erziehung der *muridin* und macht sie darauf aufmerksam, was sie auf der Reise benötigen und was sie brauchen, um in die Nähe des hoherhabenen Schöpfers zu gelangen. Man sagt auch: „Wer keinen Scheich hat, dessen Scheich ist der Teufel.“ Wer sich auf die Reise zu Allah durch die führende Hand eines Kundigen machen möchte, und Allah ermöglicht ihm einen solchen zu finden, der sollte sich zu Gehorsam dem Scheich gegenüber verpflichten und sich seinen Geboten und Verboten unterwerfen. Dann verpflichtet sich der erziehende Scheich, den zu Allah Reisenden anzuleiten, auf dem Weg zum Wahrhaftigen rechtzuleiten und für ihn die dunklen Seiten seines Selbst zu erleuchten, um Allah, den Hoherhabenen, mit Klarheit, Rechtleitung und Gewissheit anzubeten.

Demgegenüber: Falsche Vorstellungen von Gehorsam haben diejenigen, die diesen Vorstellungen folgen, zu irrigen und irreführenden Gedanken verleitet, so dass sie in etwas hineinwateten, von dem sie nichts wussten, und sich erlaubten, andere als ungläubig zu erklären, zu verbieten, was Allah erlaubt hat, sowie Blut zu vergießen und Nachforschungen über den Glauben der Muslime anzustellen. Darüber vergaßen sie die Sira und die Sunna des edlen Gesandten *sas* oder sie gaben vor, diese zu vergessen.

Sd. Abdullah ibn Omar, möge Allah mit beiden zufrieden sein, überlieferte, dass der Gesandte Gottes *sas* sagte: „Wagt es nicht, die Anhänger von *la ilaha illa'llah* als ungläubig zu bezeichnen aufgrund einer Sünde. Denn, wer die Anhänger von *la ilaha illa'llah* als ungläubig bezeichnet, ist selbst dem Unglauben näher.“ (At-Tabarani in Mu'dscham al Kabir)

Sd. Maulana al Imam Ali, möge Allah sein Antlitz segnen, sagte: „Diejenigen, die den besten Rat geben und die Allah am besten kennen, lieben und respektieren die Heiligkeit der Anhänger von *la ilaha illa'llah* am meisten.“

Denn die Vorstellung von Gehorsamkeit bei unseren Sufi-Meistern besteht darin, dem Scheich die Treue zu schwören und auf seine Hände den Bund zu nehmen, um sich mit ihm auf den Weg zu machen, die Fehler aufzugeben, sich gute Eigenschaften anzueignen, die Stufe des *ihсан* zu verwirklichen und sich darin zu erhöhen. Der Beleg dafür aus dem Buch Allahs, des Hoherhabenen, ist (Koran 13:7): „Und jedes Volk hat einen Rechtleitenden.“

Der Bund weicht nicht von diesen offenbarungsrechtlichen Prinzipien ab und beinhaltet gegenseitige Hilfe in Gottesfurcht und Rechtschaffenheit. So sagt Allah, der Hoherhabene (Koran 5:2): „Und helfet einander in Gottesfurcht und Rechtschaffenheit; doch helfet einander nicht in Sünde und Übertretung. Und fürchtet Allah, denn Allah ist streng im Strafen.“

Verehrte Versammlung,

Reue und Umkehr sind der wahrhaftige Beginn auf dem Weg zum Herrn, nachdem man den Bund mit Allah geschlossen hat. Preis sei Dem, Der gesagt hat (Koran 24:31): „Kehrt alle reumütig zu Gott zurück, ihr Gläubigen, auf dass ihr erfolgreich sein möget.“ Sd. Anas *ra* überlieferte, dass der Gesandte Allahs *sas* sagte: „Der Umkehrende, der die Sünden bereut, ist wie einer, der keine Sünden begangen hat.“ In Bezug auf diese Säule sagte Imam Abu Hamid al-Ghazali *ra*: „Die reumütige Umkehr von den Sünden zu Allah, Der die Fehler verschleiert und das Verborgene kennt, ist der Beginn für diejenigen, die auf dem Weg sind. Sie ist das Kapital für die Gewinner, die ersten Schritte für die *muridin*, der Schlüssel zur Aufrichtung für die Unaufrichtigen, der Ausgangspunkt der Erwählung und Ehrung,

um zu den Nahestehenden zu gehören. Wenn dies sogar für unseren Vater Sd. Adam as und für alle anderen Propheten galt, sollten erst recht die Nachkommen dem Vorbild der Väter und Großväter nacheifern.“

Die nahen Engel konzentrieren sich ausschließlich auf reine Güte, und die Teufel zielen ausschließlich auf das Böse, und die Rückkehr zum Guten, nachdem er ins Böse gefallen ist, ist für den Menschen dringlich. Denn wer sich ausschließlich mit Gutem beschäftigt, ist ein nahegeholter Engel, und wer sich ausschließlich mit Bösem beschäftigt, ist ein ferngehaltener Teufel. Und der Mensch vermeidet das Böse, indem er zum Guten zurückkehrt. Es sind zwei Verunreinigungen im Lehm des Menschen vermischt, und zwei gute Eigenschaften haben ihn begleitet,⁵ und jeder Diener wird seine Zugehörigkeit ausrichten, entweder zum Engel oder zu Sd. Adam oder zum Teufel.

Das Böse ist also vermengt mit dem Guten im Lehm Adams, es ist eine starke Vermengung, die nur durch eines der beiden Feuer geläutert werden kann: das Feuer der Reue oder das Feuer der Hölle. Du entscheidest, welches Feuer du auswählst. Entscheide dich für das „leichtere“ dieser beiden, das kleinere Übel, noch bevor der Teppich der Entscheidungsfähigkeit zusammengerollt wird und du im Haus der Bestimmung stehst: entweder in das Paradies oder in das Feuer. Sd. Fakhruddin *ra* sagt:

Allah verzeiht dem, der reuig zur Karawane zurückkehrt
Allah verzeiht dem, der umkehrt nach einem Fehltritt⁶

Und über die Ausrichtung in der Zugehörigkeit sagt er *ra*:

Der Schüler erhält in meiner Gefolgschaft
eine wahrhaftige, lückenlose Zugehörigkeit⁷

Das arabische Wort *tawba* [Umkehr] bedeutet eigentlich „Zurückkehren“. Es heißt sprachlich: jemand kehrt um, das heißt er kehrt zurück. In diesem Sinne bedeutet die Umkehr das Zurückkehren von dem, was tadelnswert ist hinsichtlich der Scharia, und das sich Hinwenden zu dem, was darin preisenswert ist. Im Hadith lautet es: „Reue ist Umkehr.“ Und bedeutende Meister unter den sunnitischen Gelehrten haben erklärt, dass als Voraussetzung für die Umkehr die folgenden drei Dinge gelten: 1. das Bereuen von Fehlritten, 2. das umgehende Unterlassen der Verfehlung, und 3. der feste Beschluss, nicht mehr zu den sündhaften Dingen zurückzukehren, die er getan hat. Diese Pfeiler sind die Basis für eine wahrhaftige Umkehr.

Die Umkehr hat Stufen und Stationen. Die erste Stufe ist, sich von schlechter Gesellschaft fernzuhalten. Denn jene sind es, die denjenigen davon abhalten sich der Umkehr zuzuwenden. Die erste Station ist es, sich um Wiedergutmachung des Betroffenen zu bemühen soweit es möglich ist. Wenn das nicht möglich ist, soll

derjenige im Herzen beschließen, dem anderen sein Recht zukommen zu lassen, soweit es möglich ist. Er soll sich zudem zurück auf Allah ausrichten, in Aufrichtigkeit und im Flehen, im Bittgebet für sie (die anderen) und für die Umkehrenden.

Imam Dschunaid *ra* sagte: „Die Umkehr hat drei Bedeutungen. Die erste ist die Reue. Die zweite ist der feste Beschluss, nicht zu dem zurückzukehren, was Allah verboten hat. Und die dritte liegt im Streben nach Wiedergutmachung.“

Nach der Umkehr gefragt, sagte Sidi Dhu Nun *ra*: „Die Umkehr der Allgemeinheit ist von den Sünden. Die Umkehr der Besonderen ist von der Abwesenheit.“

Imam Ibn Ataa *ra* sagte: „Die Umkehr ist zweierlei: die Umkehr des Gewissens und die Umkehr aus Gehorsamkeit. Die Umkehr des Gewissens ist, wenn der Diener aus Angst vor der Strafe umkehrt. Die Umkehr aus Gehorsamkeit ist, wenn er aus Scham vor Seiner Großzügigkeit umkehrt.“

Wenn die Umkehr eintritt, folgt ihr die Bitte um Vergebung. Dazu heißt es: „Bemühe dich, reumütig zu sein bis an das Ende deiner Tage, deiner Zeit.“ Und der Erhabene Sprecher sagt (Koran 3:31): „Sprich: Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir, dann wird euch Allah lieben und euch eure Sünden vergeben. Denn Allah ist allvergebend und barmherzig.“ Es war seine Sunna *sas*, stets um Vergebung zu bitten. Sd. Abu Huraira *ra* überlieferte, dass er *sas* sagte: „Wahrlich, hundert Mal am Tag bitte ich Allah um Vergebung und kehre zu Ihm zurück.“ (Ibn Madscha im Werk Sunnan) Und er *sas* sagte: „Wer stetig um Vergebung bittet, dem eröffnet Allah einen Ausweg aus jeder Enge und eine Lösung für jede Sorge und gibt ihm Einkommen auf eine Weise, die er nicht erwartet.“ (Abu Dawud im Werk Sunnan)

Die Bitte um Vergebung ist die Nahrung der Umkehrenden und der Zufluchtsort für diejenigen, die Fehler begehen. Der Hoherhabene sagt (Koran 11:52): „Erbittet Vergebung von eurem Herrn, dann bekehrt euch zu Ihm.“ Und Er, der Erhabene, sagt (Koran 5:74): „Wollen sie sich denn nicht reumütig Allah wieder zuwenden und Ihn um Vergebung bitten?“ So ist der Anfang der Umkehr die Bitte um Vergebung. Die Bitte um Vergebung der Sünde bedeutet die Frage nach der Bedeckung durch Allah, den Erhabenen. Allah, der Erhabene, vergibt Seinem Diener, wenn er eine Sünde begeht, indem Er sie bedeckt. Es heißt, dass jede Sünde, die Allah Seinem Diener im Diesseits bedeckt, auch im Jenseits vergeben ist. Wahrlich, Allah, der Erhabene, ist gütig und legt keine Sünde bloß, die Er bedeckt hat. Und es gibt keine Sünde im Diesseits, die Allah aufdeckt, ohne dass Er diese im Jenseits Seinem Diener als Strafe zukommen lässt. Das heißt, das Aufdecken der Sünde im Diesseits ist die Strafe, und diese wird ihm im Jenseits angerechnet. Denn Allah ist zu gütig, als dass Er Seinen Diener doppelt strafen würde.

Ein Vorteil der Bitte um Vergebung ist es, dass sie den Menschen die Beharrlichkeit nimmt, denn das Beharren auf der Sünde zieht Strafe nach sich. Und die stete Bitte um Vergebung bringt schließlich die Vergebung. Sd. Abu Bakr *ra* überlieferte, dass der Prophet *sas* sagte: „Wer um Vergebung bittet, beharrt nicht auf der Sünde, selbst wenn er sie 70 Mal am Tag wiederholt.“ (Abu Dawud im Werk Sunnan)

Mein Herr sagte:

Die Sünden der Geliebten, auch die größeren, sind gering
Wenn es keine Tat ist, die mit Beharrlichkeit begangen wird⁸

Zu den wichtigsten Vorzügen der Bitte um Vergebung für die Gottesgedenkenden, die auf dem Weg zu Allah Reisenden, gehören die Reinigung von Schmutz und das Entfernen von Rost. Er, der Hoherhabene, sagt (Koran 83:14): „Nein, jedoch das, was sie zu wirken pflegten, hat auf ihre Herzen Schmutz gelegt.“ In dem Maß, wie die Sünden und Fehlritte getan werden, rostet auch das Herz. Und die Reinigung der Herzen geschieht auf folgende Weise, wie er *sas* sagte: „Wahrlich, die Herzen rosten wie auch das Eisen rostet.“ Da wurde gefragt: „Und wie entfernt man den Rost von dem Herzen?“ Da antwortete er: „Durch die Vermehrung der Rezitation des Buches Allahs, dem Erhabenen, und die Vermehrung des Gottesgedenkens, hoherhaben sei Er.“ Die Umkehr zu Ihm und die Bitte um Vergebung bestimmen das Maß, in dem der Rost vergeht. Auf diese Weise wird der Mensch vorbereitet, um in die Stufen des *dhikr* zu gelangen.

Herzen, denen das Gedenken leicht gemacht wurde
Sie sind Zeichen, gibt es jemanden, der eine Lehre daraus zieht?⁹

Zu den Vorzügen, die der Herr der Gemeinde Seines Geliebten zukommen lässt, gehört, dass Er ihnen mit Vergebung und Barmherzigkeit entgegenkommt. Unser Herr, der Gesandte Allahs *sas*, sagte: „Ich betrat das Paradies, und ich sah an den Torpfosten drei Zeilen in Gold geschrieben. Die erste Zeile war: *la ilaha illa'llah, muhammadun rasulu'llah*. Die zweite Zeile lautete: Was wir vorausschickten, fanden wir vor, und was wir aßen, verdienten wir, und was wir zurückließen, ging uns verloren. Die dritte Zeile war: Eine sündige Gemeinde und ein vergebender Herr.“ (Imam Suyuti im Werk Dschamu al dschawami).

Wenn wir also den Grund unserer Herzen reinigen mit der Bitte um Vergebung, treten wir in die Anwesenheit des Gottesgedenkens ein. Und es ist bekannt, dass das Gedenken das Gegenteil des Vergessens ist. Er, der Erhabene und Gepriesene, sagt (Koran 59:19): „Seid nicht wie die, die Allah vergaßen und die Er darum sich selbst vergessen ließ. Das sind die Frevler.“ Es wird gesagt, das häufige Gedenken bedeutet, Ihn niemals zu vergessen. Das Gottesgedenken ist die einzige leichte und mühelose gottesdienstliche Handlung.

Hier ist das Gedenken der Herzen [*dhikr qalb*] gemeint. Denn das Gedenken, das stets andauern kann, ist das Herzensgedenken. Dieses *dhikr* ist das Fortwähren des Glaubens [*iman*] und des Einheitsglaubens [*tauhid*]. Gemeint ist nicht das Gedenken mit der Zunge, das nicht dauerhaft ausführbar ist.

Hierin liegt der Hinweis „Liebt Allah“, aufgrund seiner *sas* Aussage: „Wer etwas liebt, der gedenkt dem viel.“ Und man wird Allah nicht vergessen, wenn man Seiner gedenkt. Denn das Gottesgedenken ist ein Zeichen für die Liebe zu Ihm und eine Wegleuchte zur Verbindung mit Ihm. Das ist das herrlichste Tor, um zu Seiner Anwesenheit zu gelangen.

Das Gedenken ist die einzige gottesdienstliche Handlung, bei der uns der Herr um Vermehrung bittet. Er sagt (Koran 33:21): „Wahrlich, ihr habt an dem Propheten Allahs ein schönes Vorbild für jeden, der auf Allah und den Letzten Tag hofft und Allahs häufig gedenkt.“ Und Er sagt (Koran 33:41): „O ihr, die ihr glaubt! Gedenkt Allahs in häufigem Gedenken.“ Sd. Abdullah Ibn Abbas, möge Allah mit ihnen beiden zufrieden sein, sagte: „Niemand bekommt eine Entschuldigung, das Gedenken Gottes, gepriesen und erhaben sei Er, zu unterlassen, außer dem, der seinen Verstand verloren hat.“ Und er *sas* sagte: „Vermehrt das Gottesgedenken, bis sie sagen: Er ist verrückt!“ (Imam Ahmad in Al Musnad und Al Hakim in Mustadrak) Und er *sas* sagte: „Allah sagt: ‚Bringt aus dem Feuer, wer Meiner an einem Tag gedachte oder Mich in einer Situation fürchtete.‘“ (Tirmidhi im Werk Sunnan und Al Hakim in Mustadrak).

Es kam ein Beduine zum Gesandten Allahs *sas* und bat ihn: „Wahrlich, die Rituale des Islams sind mir zuviel geworden. Rate mir zu etwas, woran ich mich festhalten kann.“ Woraufhin er *sas* antwortete: „Halte deine Zunge stets feucht vom Gottesgedenken.“ (Al Imam Ahmed in Al Musnad und Al Hakim in Mustadrak)

Über den Vorzug des Gedenkens in Gemeinschaft und die Besonderheiten des Gedenkens in Gruppen berichtet der Gesandte Allahs *sas* in einem *hadith qudsi*: „Seid Meine Zeugen, dass Ich ihnen vergeben habe.‘ Da sagt einer der Engel: ‚Unter ihnen ist einer, der nicht zu ihnen gehört, er ist vielmehr aufgrund einer Angelegenheit dort.‘ Daraufhin antwortet der Herr, der Erhabene: ‚Das sind die Versammelten, wer bei ihnen sitzt, wird nicht unglücklich sein.‘“ (Al Bukhari im Sahih)

Hier sagt uns der Herr, dass dem, der mit ihnen sitzt auch ohne teilzunehmen, vergeben wird – was ist dann erst mit den Gottesgedenkenden selbst. Und er *sas* sagte: „Allah, hocherhaben ist Er, sagt: ‚Die Versammelten werden wissen, wer die Menschen von Edelmüt sind.‘ Da wurde gefragt: ‚Wer sind die Menschen des Edelmut?‘ Da sagte Er: ‚Das sind jene, die sich zum Gottesgedenken in den Moscheen versammeln.‘“ (Sahih Ibn Hibban)

Imam Fakhruddin *ra* sagt, Gottesgedenken ist „das Wiederholen des Namens des Geliebten, ohne Nutzen daraus ziehen zu wollen und ohne Schaden abwenden zu wollen.“ Das findet sich auch in der Aussage des Erhabenen (Koran 6:91): „Sprich: ‚Allah!‘ und lass sie ihr Spiel auf ihren Irrwegen treiben.“ Und Seine Aussage (Koran 73:8): „Und gedenke des Namens deines Herrn und wende dich Ihm von ganzem Herzen zu.“ Das Gedenken gilt nicht als vermehrt bis die Stufe des Herzensgedenkens [*dhikr qalb*] erreicht wird, denn dies ist die erste Stufe der Vermehrung. So, wie die Zunge der Übersetzer für das Herz ist, so ist das Herz die Zunge für den höheren Zustand der Seele. Deshalb beginnt das Gedenken mit der Zunge, höher als dies ist das Gedenken mit dem Herzen, und noch höher das Gedenken mit der Seele.

Erfüllt die Zeiten mit dem *dhikr*, das
die Herzen heilt und sie durch meine Liebe entflammen¹⁰

Meine Geliebten in Allah,

Der freigiebige Herr sagt (Koran 7:144): „So nimm denn hin, was Ich dir gegeben, und sei einer der Dankbaren.“ Und wie besonders ist, was der Imam Thaalabi in seinem Tafsir berichtet, dass der erhabene Herr zu Sd. Musa *as* sagte: „So nimm denn hin, was Ich dir gegeben habe, und sei einer der Dankbaren, auf ernsthafte und bewahrende Weise, auf dass du in der Liebe zu Mohammed *sas* stirbst.“ Allah versammelte die Geliebten im allerheiligsten Schatz der Liebe, die das äußerste Ziel der Stufen und die höchste Höhe der Ränge darstellt. Nach dem Erreichen der Liebe ist jede Stufe eine ihrer Früchte. Und alles, was vor der Liebe ist, ist ihre Vorbereitung. Die Liebe ist ein Samen, der in die Erde der Herzen gesät und mit dem Wasser der Umkehr von den Sünden bewässert wurde. Ihre Wurzeln schaffen Standhaftigkeit durch den Gehorsam zum liebenden Geliebten, der *sas* sagte: „Keiner von euch wird gläubig sein, bis ich ihm nicht lieber bin als sein Vater und sein Sohn und die Menschen allesamt.“ (Sahih Al Bukhari) Und er sagte: „Die beste der Taten ist die Liebe in Allah.“ (Abu Dawud im Werk Sunnan) Und der freigiebige Herr sagt (Koran 3:92): „Ihr werdet die Gunst nicht erlangen, ehe ihr nicht von dem gebt, was ihr liebt.“ Das heißt: ‚Ihr werdet Meine Liebe nicht erlangen, wenn in euren Herzen die Liebe zu jemand anderem ist.‘

Denn die Liebe ist eine göttliche Stufe, der Erhabene hat Sich damit Selbst beschrieben, und Er nennt sich der Zugeneigte [*Al Wadud*]. Und Er, der Erhabene, sagt zu Seinem Propheten *sas* (Koran 3:31): „Sprich: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, damit auch Allah euch liebt und euch eure Schuld vergibt.“ Denn die Liebe ist das Symbol der Auszeichnung, und das Resultat ist Reinheit und Lauterkeit, und eine Aussage des Erhabenen lautet (Koran 5:54): „[...] die er liebt, und die ihn lieben.“ So befreit Allah sie vom schielenden und schweifenden Blick.

Die Liebe bringt die Gabe der Nächstenliebe hervor. Es heißt: „Alles, was im Sein sich befindet, ist von dir, O du Großvater von Al Husain.“ Wenn man im Blick behält, dass der Ursprung der Schöpfung der Geliebte, der Liebende *sas* ist, und dass alles Erschaffene von ihm abstammt, dann wirst du niemanden hassen, denn er ist ein Teil des Geliebten. Wenn wir diese Aussage zwischen uns umsetzen, dann herrscht Reinheit, und die Türen zu den Schätzen der Liebe öffnen sich für uns. Wahrlich, Liebe ist ein Schatz, und die Reinheit ist der Schlüssel.

Denn die Liebe ist die Bevorzugung des Geliebten vor allen anderen Gefährten. Hast du jemals eine Bevorzugung gesehen wie die Bevorzugung von Sayyida Zulaikha? Von ihrer Liebe getragen, gab sie schlussendlich zu (Koran 12:51): „Ich bin es, die ihn verführen wollte.“ Wodurch sie ihre Tat gestanden hat, und wer könnte so etwas vollbringen?

Wenn du glücklich leben willst, dann stirb
als Märtyrer (der Liebe), sonst sucht die Liebe sich andere, die ihrer würdig
sind¹¹

Als die *ahl al kahf* [die Sieben Schläfer] zur Höhle aufbrachen, folgte ihnen ein Hund. Mehrmals verscheuchten sie ihn, doch er kehrte nicht zurück, und er begleitete und liebte sie. Darum ist er im Koran verewigt bis zum Jüngsten Tag.

Und Allah, der Erhabene, offenbarte sich Sd. Musa as: „Hast du für Mich eine Tat vollbracht?“ Er antwortete: „Ich habe gebetet, gefastet und Almosen gegeben, Lob gepriesen und rezitiert.“ Und Er sagte: „Das Gebet ist für dich ein Licht, das Fasten ist für dich ein Schutz, und das Almosen geben ist für dich eine Beschattung. Die Lobpreisungen seien für dich tragende Bäume, und das Rezitieren ist für dich ein Wegbereiter. Und welche Tat davon hast du für Mich getan?“ Er antwortete: „Zeigt es mir.“ Er sagte: „Hast du dich jemals mit einem Meiner Verbündeten verbündet? Oder jemals mit einem Meiner Feinde verfeindet?“ Also wurde Sd. Musa as bewusst, dass die beste der Taten die Liebe um Allahs Willen ist.

Sd. Thauban *ra*, ein Diener des Gesandten Allahs *sas*, liebte diesen sehr und vermochte nicht getrennt von ihm sein. Eines Tages wurde er blass und schwächlich, und so fragte der Prophet *sas* ihn danach. Sd. Thauban antwortete: „O Gesandter Allahs, ich habe keine Beschwerden, aber mir kam das Jenseits in den Sinn. Wenn ich dich einen Tag nicht gesehen habe, bin ich voller Sehnsucht – was mache ich erst im Jenseits? Wenn ich ins Paradies komme, werde ich mit den Dienern zusammen sein und du bist mit den Propheten. Ich werde dich nie erblicken, und das vermag ich nicht zu erdulden.“ Und so offenbarte Allah, der Erhabene (Koran 4:69): „Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, soll unter denen sein, denen Allah Seine Huld gewährt, unter den Propheten, den

Wahrhaftigen, den Märtyrern.“ So seht also das Ergebnis der Verbindung von Liebe und Gehorsam.

Als Sayyida Rabiah Adawiya *ra* gefragt wurde, was die Essenz ihres Glaubens sei, antwortete sie: „Ich habe Ihn weder aus Angst vor Seiner Hölle noch aus Liebe zu Seinem Paradies angebetet, ohne Lohn zu erwarten, sondern ich betete Ihn aus Liebe zu Ihm und aus Sehnsucht nach Ihm an.“ Sodann dichte sie:

Meine Liebe für Dich umfasst zweierlei, die Liebe um ihrer selbst Willen und

Die Liebe, derer Du würdig bist

Die Liebe um ihrer selbst Willen betreffend

So bin ich nur damit beschäftigt, Deiner und keines anderen zu gedenken

Die Liebe, derer Du würdig bist, betreffend

So lass den Schleier verschwinden, damit ich Dich sehen kann

Der Dank für diese oder jene gebührt nicht mir,

sondern Dank für diese und jene gebührt Dir

Der Hoherhabene Herr sagte zu ihm in der Nacht der Himmelsreise: „Um deinetwillen habe Ich die Gestirne erschaffen.“ (Tafsir an-Naysaburi, Ruh al-bayan des Haqqi und al-Bahr al-madid des Imam Ibn Adschiba) Daraus ergibt sich, dass Sd. Mohammed *sas* die beabsichtigte Richtung der Liebe ist, damit der verborgene Schatz erkannt werde. Und es ergibt sich daraus, dass alles, was ihm gleicht, eine Hinzufügung ist. In diesem Sinne ist er das Ziel der göttlichen Liebe, und alles andere ist ein Zweig von ihm. Aus diesem Grund hat Allah, der Erhabene, ihn mit dem Namen „der Geliebte“ vor allen anderen ausgestattet. Und wahrlich, Allah, der Erhabene, liebt von seiner Gemeinde all jene, die ihm in Liebe und Gehorsam folgen.

Sd. Yusuf *as* sah einst einen Beduinen aus der Levante. Da fragte er ihn nach Sd. Jakob *as*. Worauf der Beduine antwortete: „Er ist sehr traurig, sein Rücken ist gebeugt, seine Sehkraft ist vergangen, weil sein Sohn Yusuf fort ist.“ Da fiel er von Trauer überwältigt zu Boden und wurde gefragt, warum er weine. Da sagte er: „Dieser Araber gab mir Nachricht darüber, dass Jakob dem Untergang geweiht ist.“ Sie sagten: „Hat er denn eine Sünde begangen?“ Er antwortete: „Ja, er hat einen Geliebten neben Allah, dem Erhabenen.“

Der Imam Schibli *ra* sagte zur Aussage des Erhabenen „Sprich zu den Gläubigen, dass sie ihre Blicke senken sollen“ (Koran 24:30): „Das Senken der Blicke bedeutet für die Köpfe, sich vom Verbotenen abzuwenden, und für die Herzen, sich von all dem abzuwenden, was nicht Allah, der Erhabene ist.“

Und es heißt: Zu jeder Stunde verhält es sich so, dass Allah in die Herzen Seiner Diener schaut. Die Herzen, in denen Er etwas außer Ihm findet, überlässt Er den Fängen des Diesseits.

Abu Musa Al Aschaari überlieferte, dass zum Propheten *sas* gesagt wurde: „Wahrlich, der Mensch liebt die Gruppe, der er sich anschließt.“ Worauf er sagte: „Der Mensch ist mit dem, den er liebt.“ Und Allah, der Erhabene, hat für die Liebe das Vergeben der Sünde zur Bedingung gemacht (Koran 3:31): „Sprich: Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir, dann wird euch Allah lieben und euch eure Sünden vergeben.“ Er *sas* sagte: „Wahrlich, Allah gibt das Diesseits dem, der liebt, und dem, der nicht liebt. Aber Er gibt den Glauben nur dem, der liebt.“ (Musnad Imam Ahmad)

Zu den Beispielen der Liebe im edlen Buch zählt, dass die Frauen, die *Sd. Yusuf as* sahen, sich aufgrund der Verwirrung, die sie aus Liebe zu ihm *as* überkam, in die Hände schnitten. So sagte Er, gepriesen sei Er (Koran 12:31): „Als sie ihn sahen, staunten sie ihn an und schnitten sich in die Hände.“

Und es gibt eine weitere Art des Irrwegs, das ist der Irrweg der Liebe in der Bedeutung von Verwirrung. Beispielweise das, was *Sd. Jakob as* geschah, als er seinen Nachfolger *Sd. Yusuf* verlor und weinte. Er war seiner Liebe verfallen, bis sein Augenlicht verloren ging und die Kinder zu ihrem sehnsuchtsvollen Vater sagten: „Wahrlich, wir sehen dich ‚in deinem alten Irrtum‘.“ (Koran 12:95) Der Irrweg ist hier in der Bedeutung der Verwirrung vor Liebe und nicht der Irrweg im Sinne der Verfehlung vor dem Herrn zu verstehen.

Sayyida Khadidscha *ra* verstarb vor der Himmelfahrt. Das bedeutet, sie erlebte von den Säulen des Islams nur das Bezeugen des Einheitsglaubens [*tauhid*]. *Sd. Dschibril as*, der treue Bewahrer des Geheimnisses der Offenbarung, überbrachte ihr den Friedensgruß des Wirklichen. Eigentlich besteht seine Aufgabe darin, die Botschaften den Gesandten zu überbringen. Jedoch, einmal ist er zum edlen Gesandten herabgekommen, um ihn zu benachrichtigen, dass „der Friede“ Seinen Friedensgruß und Seine Hochachtung *Sd. Khadidscha* ausrichtet. Sie hat weder gebetet noch gefastet, keine Almosen gegeben und nicht die Pilgerfahrt unternommen. Aber sie liebte den Geliebten und wurde dadurch zur Herrin der Frauen im Paradies, und der Herr richtete ihr den Friedensgruß aus, was ihr durch nichts als die Liebe zuteil wurde.

Schaut, was die Liebe mit Waraqa ibn Naufal gemacht hat, der weder Muslim war noch die Zeit des Islam erlebte. Sayyida Aischa *ra* sagte: „Der Prophet *sas* kehrte mit bebendem Herzen zurück zu Khadidscha, da brach sie mit ihm auf zu Waraqa ibn Naufal. Er war ein Christ, der die Bibel auf Arabisch las. Waraqa fragte: ‚Was siehst du?‘ und er berichtet ihm. Da sagte Waraqa: ‚Das ist der Erzengel, den

Allah zu Musa herabsandte; sollte ich deine Zeit miterleben, werde ich dich mit allen Kräften unterstützen.“ (Al Bukhari im Sahih) Der Grund für seine Errettung war also die aufrichtige Absicht, dem Geliebten beizustehen.

Die Liebe ist sogar der Rettungsring des Königs der Christen gewesen. Abu Huraira ra überlieferte: „Der Gesandte Allahs sas gab den Tod des Negus, dem Herrscher des Habascha, bekannt, und zwar am Tage seines Ablebens. Er ging mit den Gefährten zum Gebetsplatz, dann trat er vor und sie reihten sich hinter ihm auf. Er verrichtete das Totengebet (er sprach viermal den *takbir*) und sagte: „Bittet um Vergebung für euren Bruder.“ Was tat er, außer dass er den Geliebten Gottes liebte und ihm Geschenke sandte. Aus diesem Grund verrichtete der Geliebte das Totengebet, wie es sich für einen Muslim gebührt.

Der auserwählte Geliebte sas sagte: „Keiner von euch wird gläubig sein, bis nicht seine Leidenschaft dem folgt, womit ich gekommen bin.“ (Dschamu al dschawami des Suyuti und Sunna des Ibn Abi Asim) Mit Leidenschaft ist hier die Liebe gemeint, aus der Eifersucht entspringt. Das richtige Verständnis von Eifersucht ist, dass du mit deinem Bruder in guten Taten um die Wette eiferst, und nicht, dass du ihn in seiner Glaubensüberzeugung, seiner Würde oder seinem Charakter beleidigst.

Er sas gab den Muslimen einen Rat. Arbad ibn Sariya sagte: „Der Gesandte Allahs sas betete mit uns das Morgengebet. Er wandte sich uns zu und gab uns eine Ermahnung an die Hand, die die Augen überströmen ließ und die Herzen tief betroffen machte. Sie sagten: ‚O Gesandter Allahs, diese Ermahnung hört sich nach einer Abschiedsrede an, so gib uns einen Rat.‘ Er sagte: ‚Ich rate euch, seid gottesfürchtig, hört und gehorcht, auch wenn es ein Sklave aus dem Habascha ist. Denn wer von euch länger leben wird, der wird viel Uneinigkeit nach mir erfahren. Haltet euch an meine Sunna und an die Sunna der rechtgeleiteten und rechtleitenden Kalifen, und haltet daran mit Zähnen fest. Und meidet Hinzufügungen, denn jede Hinzufügung ist Neuerung, und jede Neuerung ist ein Irrweg.“

Im ersten Teil der Aussage forderte er die Gemeinde zur Liebe zu ihm und zu vieren auf: Imam Ali, seiner reinen Ehefrau, die Tochter des Gesandten Allahs, sowie deren beider Söhne Al Hasan und Al Husain. Und dies, da das Kalifat niemals von ihnen getrennt wurde und niemals von ihnen getrennt sein wird. Damit wollte er sas ausdrücken, dass die Rechtleitung im Gehorsam gegenüber ihm und den rechtgeleiteten Kalifen liegt. Und im zweiten Teil der Aussage verdeutlicht er, dass alles, was dem Kalifen fern ist, Neuerungen, Irrtum und Irrweg sind. Möge jeder, der diese Rede hört, mich auch erhören.

O ihr edlen Geliebten,

der Erhabene sagt (Koran 4:83): „Und wenn etwas von Frieden oder Furcht zu ihnen dringt, verbreiten sie es; hätten sie es aber vor den Gesandten und vor jene gebracht, die unter ihnen Befehlsgewalt haben, dann würden sicherlich die unter ihnen, die es entschleiern können, es verstanden haben. Und wäre nicht Allahs Gnade über euch und Seine Barmherzigkeit, ihr wäret alle dem Satan gefolgt.“ Und die Zusammenfassung des Kommentars von Imam Ibn Adschiba *ra* ist: „Die Herzen der Freien sind Gräber für die Geheimnisse. Und zu den bei der Allgemeinheit verbreiteten Eigenschaften, die Allah tadelt, zählt: Wenn sie eine gute oder schlechte Nachricht hören, dann verbreiten sie diese ohne Umschweife. Das trifft insbesondere zu, wenn sie etwas Persönliches hören. Diese Eigenschaft findet sich auch bei einigen Sufis, und sie ist Unachtsamkeit und eine Form der Neugierde. Der Sufi, der die Gerüchte hört oder danach sucht, hat keine Verbindung zum Sufitum, außer dem Namen. Und manchmal kann man bei einigen Sufis beobachten, dass sie schlechte Eigenschaften ihrer Weggefährten den Scheichs berichten. Der Prophet *sas* sagte: ‚Berichtet mir nicht die schlechten Taten meiner Gefährten‘.“

Wenn ihnen ein Geheimnis anvertraut wird, werden ihre Herzen
wie Gräber für die Geheimnisse, über die Weitergabe erhaben¹²

Der Erhabene Herr sagte (Koran 10:58): „Sprich: über die Güte Allahs“. Die Güte Allahs ist die Überbringung Seiner Gunst zu dir. Und zu Seiner Gunst zählt, dass Er dich zu Seiner Anschauung führt. Die Aussage von Imam Fakhruddin *ra* „Wahrlich, durch die Güte Allahs befinde ich mich“ lehrt uns die stützenden Wurzeln des Sufitums, das den Kern der Religion bildet, indem jeder von uns die Güte auf den Ursprung aller Güte zurückführt. Trotz seiner hohen Stufe führt er *ra* die Güte weder auf sich, noch auf seine Bemühungen oder seine Taten zurück. Sondern vielmehr setzt er die Güte mit dem vornehmen Unfehlbaren *sas* in Verbindung. Er sagt: „Wahrlich, durch die Güte Allahs“ – das heißt, durch Seine Güte, Gott segne ihn und schenke ihm Frieden – „befinde ich mich in der höchsten Höhe“. Und seine Tariqa, die Burhaniya, erhielt ihren Rang durch ihren Inhaber, der sich „in der höchsten Höhe“ befindet, unter dem Himmel der Disuqiya, deren Inhaber der Pol Disuqi, Abul Aunain, ist. Sie wird beschattet durch den Thron der Shadhuliya, dessen Bitte¹³ im Himmel der Erscheinung jene war: „Kein Heiliger soll vollkommen sein, ohne ein Shadhuli zu sein.“ Somit ist ihre Fahne verbunden mit der Anwesenheit all jener Herren, die sich in der Anschauung befinden.

Er *ra* riet uns auch, dass wir uns enthalten von den Rängen und Stufen zu sprechen, auch wenn der Berg Uhud einst das Aufscheinen seiner Stufe *sas* bezeugte, als sie seine Zähne verletzt hatten und er aufgrund seiner Großzügigkeit und seines guten Charakters für sie betete: „Leite mein Volk recht,

denn sie erkennen nicht.“ Das heißt, sie erkannten seine Stufe *sas* nicht. Denn die Stufen erhöhen sich je nach Situation. Wissen erfordert Erkenntnis, und *dhikr* erfordert Fleiß und Stetigkeit. Das Wissen hängt eng mit dem *dhikr* zusammen, so wie Sd. Abul Aunain sagte: „Wissen und *dhikr* sind stets verbunden.“ Segeln auf dem Schiff der Scharia, um in die See der Tariqa zu stechen, steuernd auf die Wahrheit, um die Anschauung zu erreichen, wodurch sein Kapitän mit der Gnade der Führung von denjenigen zurückkehrt, die den Weg des Herrn der Welten gehen:

Ich behütete seine Angelegenheit im Verborgenen, so leitete er mich recht, und ich wurde mit der Führung ausgezeichnet¹⁴

So wird er durch seine Führung zum Herrn des Volkes. Wahrlich, „der Herr des Volkes ist dessen Diener“ (überliefert von Imam Suyuti in Dschami al ahadith), weil der beste der Menschen derjenige ist, der für sie am vorteilhaftesten ist.

Wisset, dass wir seine Diener sind
Und wir erhielten unsere Bruderschaft durch unser Dienen¹⁵

Sodann werden wir auserwählt, und dies sei unser Anfang. Dies sind allgemein die Stufen, die für das Gottesgedenken bestimmt sind. Und wenn dies die Stufen für den Anfang sind, worin wird das enden? Also warnte er uns und sagte:

So enthalte dich über die Stufen zu sprechen, denn diese sind in Registern festgehalten, die den Händen unserer Imame anvertraut sind¹⁶

Es ist ein gutes Zeichen, dass die Hauliya der beiden ehrwürdigen Imame in diesem Jahr mit mehreren Jubiläen zusammentrifft: Denn die Hauliya der beiden Imame findet in diesem Jahr am 26. Schaban statt, dem Datum der Heimgangs von Sidi Kamaluddin Maulana Scheich Ibrahim. Damit fällt es zusammen mit der letzten Nacht der Feierlichkeiten für Sd. Ibrahim Disuqi am 26. Schaban. Und im Monat Schaban findet sich auch sein Geburtstag, in der Nacht des Zweifels. Nicht nur das, sondern auch die Quersummen der Hidschri-Jahre 1424, in denen Imam Kamaluddin heimging, und von diesem Jahr 1442 stimmen überein. So wie auch die Quersummen für die entsprechenden gregorianischen Jahre 2003 und 2021. Als ob es sich bewahrheitet, was Imam Fakhruddin an diesem Tag vor 34 Jahren (Mittwoch) gesagt hat: „Im Schaban ist es vollendet.“¹⁷

„Und sprich: O mein Herr, lass meinen Eingang einen guten Eingang sein und lass meinen Ausgang einen guten Ausgang sein. Und gewähre mir von Dir aus eine helfende Kraft.“ (Koran 17:80)

In der Tat, ihr habt eine wahrhaftige Stufe bekommen, O ehrenwerte Imame, und in der Tat ist durch euch und für euch der höchste Ehrenplatz im *ridwan* geschaffen.

Wahrlich, durch die Güte Allahs befinde ich mich in der höchsten Höhe
Und meine Hand zeigt durch ihn, in ihm, zu ihm¹⁸

O Allah, mache dies zu einem Anfang des Guten für unseren Weg, für die ganze Welt. Mögen der Segen und die Zufriedenheit Allahs auf allen ruhen.

Wa kullu 'am wa antum bikhair! Und möge der Segen Allahs am Anfang und am Ende eines Dieners sein, der durch den Wahrhaftigen gelobt wird.

¹ Letzte Bearbeitung durch Übersetzungsbüro am 2.5.2021 (Kontakt: Hasan Ralf)

² Vgl. Qasida 5, Vers 4 (2): Maulana Sd. Fakhrudin spricht hier von sich selbst

³ Das arabische Wort *murid* bedeutet Schüler (eines Sufi-Scheichs), Plural: *muridin*

⁴ Qasida 62, Vers 7

⁵ Gemeint sind hier die vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser

⁶ Qasida 1, Vers 236

⁷ Qasida 11, Vers 22;

⁸ Qasida 33, Vers 26

⁹ Qasida 13, Vers 38

¹⁰ Qasida 15, Vers 15

¹¹ Qasida von Ibn al Farid in Ibtisam al Madami

¹² Qasida 16 (Vers 6) von Ibn al Farid in Ibtisam al Madami

¹³ Die Bitte von Sidi Abul Hasan Shadhuli

¹⁴ Qasida 22, Vers 16

¹⁵ Qasida 35, Vers 48

¹⁶ Qasida 35, Vers 10

¹⁷ Qasida 85, Vers 24

¹⁸ Qasida 5, Vers 15



www.burhaniya.info